

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1768

VD18 13046721

Am Sonntage Esto Mihi 1768. Evang. Luc. 18, 31 - 43.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

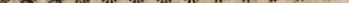
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195083

Am Sonntage Esto mihi 1768.

Evang. Luc. 18, 31-43.



Eintrag: 1 Joh. 4, 14. Wir haben gesehen, und ic.

I. Die Apostel Jesu sind unter allen Menschen die vornehmsten Zeugen von Jesu, daß er der Christ sey der Sohn Gottes.

a. Sie hatten alle den h. Herrn Jesum selbst gesehen. Sie waren alle, da er sein öffentliches Lehramt antrat, von ihm selbst erwählt, ausgenommen Matthias und Paulus, die nach seiner Himmelfarth zum Apostelamt auferkoren wurden. Und jene Elfen hatten seine Predigten gehört, seine Wunder, sein Leiden und Sterben, seine Auferstehung und Himmelfarth mit Augen angesehen.

b. Auf diese ihre wohlgegründete Erfahrung bauten sie also ihre Zeugnisse, und ließen das den vornehmsten Inhalt ihrer Predigt seyn, daß der himlische Vater seinen Sohn gesandthar zum Heiland der Welt. Eine Lehre, die den Grund aller Seligkeit der Menschen in sich faßet! Predigten, die sie mit größter Freymüthigkeit ablegten, indem sie es nicht lassen konnten, daß sie nicht reden sollten 10. Apostelg. 4, 20. 1 Joh. 1, 1. 3. Ihr Zeugniß ist also glaubwürdig genug.

2. Noch größer aber ist das Zeugniß, welches der Heiland von sich selbst abgelegt hat. Denn ob gleich das Zeugniß eines Menschen in seiner eigenen Sache von geringer Erheblichkeit ist, und die gottlosen Juden ihm verwurfen: du zeugst von dir selbst etc. Joh. 8, 13. so ist dennoch das Zeugniß Jesu das wahrhaftigste und vollkommenste.

a. Er allein zeugete nicht von sich, sondern der himlische Vater trat diesem Zeugniß bey, und er redete in seines Vaters Namen, Joh. 8, 14. 18. 26. Matth. 3, 17.

b. Seine Werke bestätigen sein Zeugniß, daß ihn Gott gesandt habe zum Heiland der Welt. Joh. 5, 36. Und dieses können wir sowohl aus seinen Wunderwerken schliessen, Joh. 15, 24. als auch besonders aus dem Werke der Erlösung, Joh. 8, 28.

Vortrag: Ein wichtiges Zeugniß des
HERRN JEſu, daß ihn der Vater ge-
ſandt hat zum Heiland der Welt.

Jüngken.

I. 231c

I. Wie er dieses Zeugniß mit Worten ablegt.

1. Der Herr Jesus weiset seine Jünger auf den vorbedachten und in der heil. Schrift alten Testaments vorher verkündigten Rath Gottes in Ansehung seines Leidens, Sterbens und Auferstehens. Ja, er führet sogar die besondern Umstände an, welche bey demselben vorkommen würden, L. v. 31: 33. So nothwendig dem gefallenen menschlichen Geschlecht ein Erlöser war, wenn es nicht auf ewig zur Verdammniß verstorben werden sollte: so gnädig und wunderbar hat Gott in seinem ewigen Rathschluß die Sendung seines Sohnes ins Fleisch, und die Erlösung aller Menschen durch den Tod dieses Gottmenschen beschloss. Und auf diesen seinen heiligen und weisen Rathschluß hat er nicht nur unsere ersten Eltern gleich nach dem Sündenfall, 1 Mos. 3, 15. sondern hernach in allen Zeiten des alten Bundes alle andere sündige Menschen gewiesen, Es. 59, 20. Apostelg. 10, 43. Da nun der allwissende Gott das überhand nehmende Verderben unter dem jüdischen Volke vorhersah, und genau wußte, daß sie ihre blutdürstigen Hände sogar an den Messias legen würden: so beschloß er in seinem unerforschlichen Rath, sie nicht nur in ihrem verkehrten Sinn dahin zu geben, sondern auch zu eben dieser Zeit den Heiland der Welt zu senden, damit sie ihr Sündenmaaß recht häufen, und seiner Strafgerechtigkeit gleichsam in die Hände laufen möchten. Auch dieses offenbarte Gott durch die Propheten alten Testaments, und sagte alles vorher, was man seinem Sohn von Beleidigungen zufügen würde; wie denn alle, und selbst geringscheinende Umstände von dem Leben, Leiden und Sterben Jesu in den Schriften der Propheten auf das deutlichste vorher gesagt sind, z. E. Es. 53, 2 u. f. Ps. 22, 7 u. f. Darauf führet uns also der Heiland im Evangelio. Und wie wichtig ist nicht dieser Umstand? Wir sehen daraus, daß er nicht von sich selbst kommen ist, daß nichts von ohngefähr geschehen sey in seinem Leiden, daß er sich die Ehre eines Hohenpriesters nicht selbst genommen hat, Ebr. 5, 4-6. sondern Gott hat seinen Sohn gesandt zum Heiland der Welt, und es ist alles aus bedachtem Rath und Vorsehung Gottes geschehen, Apostelg. 2, 23. c. 4, 27, 28. Welch ein guter Grund ist dieses nicht für unsern Glauben!
2. Der Heiland zeigt bey diesem Zeugniß an, daß die Zeit nahe sey, in welcher alle Weissagungen von der Erlösung der

Menschen durch sein Leiden und Sterben sollten erfüllt werden, L. v. 31. Dieses sollte seine letzte Reise nach Jerusalem seyn, und bald nach seiner Ankunft würde er die größte Schmach auszustehen haben, L. v. 32. 33. Diese Worte waren so deutlich, daß die Jünger sie wohl verstünden, weil sie darüber sehr betrübt wurden, Matth. 17, 23. Indessen war ihnen die Sache selbst, der Rath Gottes von der Menschen Seligkeit durch das Leiden und Sterben seines Sohnes, doch verborgen, L. v. 34. Beweis genug, wie wenig die sich selbst gelassene Vernunft von dem Geheimniß der Erlösung erkennen kan! Matth. 16, 21. 22. Nun aber ist uns dieses Geheimniß offenbaret, Col. 1, 26. da Christus den Vater verklaret hat auf Erden, und 1. Joh. 17, 4. Nun müssen wir aus dieser Verkündigung seines nahen Leidens schließen, daß ihn der Vater gesandt hat zum Heiland der Welt.

3. Er redet endlich nicht von seiner Erniedrigung allein, sondern auch von seiner Erhöhung, L. v. 33. Und einen solchen Erlöser mußten wir haben, der nicht im Tode bliebe, den vielmehr der versöhnete Vater von den Todten aufrührete, als den großen Hirten der Schaafe, Ebr. 13, 20. Denn wie könnten wir sonst wissen, ob das bezahlte Lösegeld dem Richter hinlänglich gewesen sey? Wie könnten wir sonst den gecreuzigten Jesum für den Heiland der ganzen Welt halten? Apostelg. 2, 24. 29 u. f. 1 Cor. 15, 3. 4. 11. Wie er dasselbe mit der That bestätiget.

1. Aus der Willigkeit Jesu nach Jerusalem zu gehen, und sich daselbst zum Leiden und Sterben darzustellen, müssen wir ihn nothwendig für den Heiland der Welt erkennen lernen. Er verkündigte nicht nur seinen Jüngern sein Leiden als nahe, sondern er gieng demselben zugleich willig entgegen, L. v. 31. wir gehen hinauf u. also dahin, wo ich das Dpfer für die Sünden der ganzen Welt werden soll und will. Diese Willigkeit Jesu, die unaussprechliche Marter und Quaal zu erdulden, ist ein Hauptstück seines Verdienstes, und ein Hauptzeugniß, daß er der verheißene Messias ist. Kein gezwungen Dpfer konte Gott gefallen, daher auch diese Erklärung des Messias schon im alten Testament bekant gemachet ist: siehe, ich komme u. Ps. 40, 8. 9. Nun hätte unser Heiland diesem Leiden aus dem Wege gehen können, theils weil er es so genau vorher wußte, theils weil er zur andern Zeit den Händen der feindseligen Juden schon entgangen war. Allein er that



es nicht. Er gieng, weil die Stunde da war, die der Vater bestimmet hatte, seinem Leiden entgegen, und ward seinem Vater gehorsam bis zum Tode *ic. Phil. 2, 6 u. f. Joh. 1, 29.*

2. *Jesus bestätiget dieses sein Zeugniß durch das Wunderwerk, und die Hülfe, die er an dem blinden Mann vor Jericho that, L. v. 35 u. f. Dieser erkannte Jesum für den Heiland der Welt, für den rechten Helfer in aller geist- und leiblichen Noth, L. v. 35-39. Jesus stärkete seinen Glauben durch die wirkliche Hülfe, L. v. 40-43, und das Volk sahe ein, daß hier mehr war, als ein Mensch, nemlich die Fülle der Gottheit in Jesu von Nazareth, L. v. 43. der uns aus der HölLEN Gewalt erlösen konnte und sollte, Ps. 49, 16. Aber wie folget dieses?*

a. *Godt hat im alten und neuen Testament seine Kirche durch Wunderwerke gegründet, und seine Lehren dadurch bestätiget. Kein Prophet und Apostel Gottes hat sich gleichwol für den Heiland der Welt ausgegeben. Jesus aber hat es frey gelehret, und diese Lehre mit Wundern bestätiget, Joh. 10, 36-38.*

b. *Alle seine Hülfe ist eine Frucht seines Verdienstes, Apoc. 10, 38. Matth. 8, 16, 17. Alle Noth und Krankheit ist eine Frucht der Sünde. Hätte sich nun der Heiland nicht für alle zur Erlösung von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels dahin gegeben: so hätten wir auch keinen Helfer und Erretter aus der leiblichen Noth an ihm.*

c. *Seine Hülfe im leiblichen ist ein rechtes Bild der Erlösung aus der Seelennoth. Der Blinde bekam nicht nur sein Gesicht, sondern auch erleuchtete Glaubensaugen, L. v. 42, 43. Und so ist Jesus Christus noch das Licht und Leben, folglich der Heiland aller Menschen in der ganzen Welt, die sich nur wollen helfen lassen, Joh. 1, 4, 9.*

Anwendung *ermahnet 1) zur heilsamen Aufnahme des Zeugnisses Jesu, 1 Joh. 5, 9, 10. 2) zur heilsamen Betrachtung und Anwendung des Leidens Jesu, damit wir auch mit Wort und Wandel von ihm zeugen können, Gal. 6, 14. 1 Cor. 2, 2.*

Lieder:

vor der Pred. Num. 424. Ach ein Wort von grosser ic.
194. O Welt, sieh hier dein Leben ic.
nach der Pred. 254. Das ist ein theures werthes ic.
bey der Comm. 182. Meine Seel ermunte dich ic.